

# Wahlprüfsteine

## Queere Themen in der Kommunalwahl 2024

### 1. Förderung der Community

In den Vorbereitungen für die Diskussionen um den Doppelhaushalt 2024/25 erstellte queerKastle einen Businessplan zur Evaluierung der benötigten Unterstützung für den Betrieb eines queeren Zentrums in Karlsruhe. Daraus ergab sich eine Finanzierungslücke von 138.000€ im Jahr für einen zukunftssicheren Betrieb und eine Finanzierungslücke von 108.000€ im Jahr für einen Basisbetrieb, der lediglich die Grundbedürfnisse der queeren Community abdeckt. Nach einer weiteren Diskussionsrunde mit den Fraktionen entschloss sich queerKastle nach einigen Abstrichen dazu, einen Antrag auf 80.000€ für den Doppelhaushalt 2024/25 einzubringen. Dieser wurde im Gemeinderat mehrheitlich abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag der Fraktion DIE GRÜNEN zur Unterstützung eines queeren Begegnungsraums in Höhe von 35.000€.

**Frage 1** Inwieweit wird sich Ihre Partei im kommenden Doppelhaushalt 2026/27 für eine Förderung eines queeren Zentrums einsetzen? Welche Summe hält Ihre Partei hierbei für realistisch? Hat Ihre Partei Pläne, die Gründung eines queeren Zentrums auch außerhalb des Haushaltes zu unterstützen?

**Antwort** Damit es nicht in Vergessenheit gerät, wollen wir zunächst betonen, dass die Diskussion um das queere Zentrum länger zurückreicht als die Haushaltsberatungen im November 2023. Infolge einiger Gespräche zwischen unserer CDU-Gemeinderatsfraktion und den Vereinsverantwortlichen Herrn Lauk, Frau Schmidt, Frau Abd-el-Ghani und Frau Dritschler war es die CDU, die den Antrag zur Suche nach einer geeigneten Immobilie für ein queeres Zentrum am 24. Mai 2023 auf den Weg gebracht hat.

Im Antrag haben wir die Stadtverwaltung beauftragt, die Chancen für ein queeres Zentrum in der Lammstraße 9 (ehemaliges Commerzbank-Gebäude) zu prüfen. Uns war wichtig, dass die Grundvoraussetzungen (barrierefreier und sicherer Zugang, der auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist) für queerKastle bestmöglich erfüllt werden. Falls die Lammstraße nicht die Bedingungen erfüllt, sollte sich die Stadt proaktiv zusammen mit dem Verein auf die Suche nach anderen Immobilien begeben.

Auf unseren Antrag hat die Stadtverwaltung sehr ablehnend reagiert. Auf die Nachfrage in der Sozialausschusssitzung am 12. Juli 2023 durch unsere

stellvertretende Fraktionsvorsitzende Dr. Rahsan Dogan, ob sich queerKastle einmal im Sozialausschuss vorstellen könnte, entgegnete SPD-Bürgermeister Lenz abschätzig: „Da kann dann in Zukunft ja jeder kommen.“

Zwischenzeitlich haben wir dem Vereinsvorstand empfohlen, einen Businessplan zu erstellen, aus dem die Eckdaten zu einem queeren Zentrum (Finanzen, Personal, Raumanforderungen usw.) genau hervorgehen, um über eine institutionelle Förderung durch die Stadt Karlsruhe nachzudenken. Bei den Haushaltsberatungen haben wir dem flankierenden Antrag der GRÜNEN-Fraktion dann gerne zugestimmt.

**Frage 2** Unterstützt Ihre Partei weiterhin die Förderung des queeren Begegnungsraums oder plant sie, die Förderung zu erhöhen?

**Antwort** Wir unterstützen die Förderung des queeren Begegnungsraums weiterhin und stehen hinter dem Haushaltsbeschluss aus dem Jahr 2023, ab dem Jahr 2026 einen verstetigten Betrag von 28.000 Euro p.a. zur Verfügung zu stellen.

**Frage 3** Plant Ihre Partei, weitere queere Vereine und Institutionen wie z.B. den CSD Karlsruhe, PRIDE PICTURES oder das LA ViE stärker zu fördern?

**Antwort** Wenn es die Haushaltslage zulässt, werden wir als CDU gerne über eine weitere finanzielle Förderung nachdenken. Beim diesjährigen CSD wird unser CDU-Kreisverband Karlsruhe-Stadt voraussichtlich wieder mit einem eigenen Stand auf dem Marktplatz teilnehmen.

## 2. Vernetzung der Community

Sichtbarkeit und Repräsentation sind Grundlage für die politische Teilhabe aller Einwohner\*innen in Karlsruhe, insbesondere der queeren Community. Dabei sehen wir nicht nur innerhalb der Community, sondern auch seitens der Stadt(-Verwaltung) eine Verantwortung und vor allem die Möglichkeiten, unsere Stadt in all ihrer Vielfalt mitzugestalten. Durch die Veranstaltung des Regenbogenempfangs und der Einladung queerer Vereine wie dem CSD-Verein und queerKastle zum Runden Tisch gegen Rassismus und Antidiskriminierung wurden hierfür bereits Grundsteine gelegt. Bei den Treffen des Runden Tisches kam dabei bereits die Idee auf, einen „Diversitätsbeirat“ vergleichbar mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen oder dem Integrationsausschuss (ehemals Migrationsbeirat) zu gründen.

**Frage 4** Wie plant Ihre Partei, die Gründung eines städtischen Diversitätsbeirats zu unterstützen?

**Antwort** Wir stehen der Idee eines Diversitätsbeirats offen gegenüber. Der direkte Austausch ist uns wichtig. Denn dadurch finden Menschen und ihre unterschiedlichen Interessen Gehör. Beispiele für gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen Beiräten und dem Gemeinderat sind etwa der Migrationsbeirat und der Beirat für Menschen mit Behinderung. Durch den Austausch wird schnell deutlich, wo es in der Stadt Missstände gibt und wie wir gemeinsam für Abhilfe sorgen können.

**Frage 5** Was plant Ihre Partei, um die Vernetzung mit der queeren Community und die Sichtbarkeit queerer Menschen zu verbessern?

**Antwort** Unsere CDU-Fraktion im Gemeinderat stand queerKastle immer für Gespräche zur Verfügung und hat etwa in Sachen queeres Begegnungszentrum auch direkte Kontakte zur Geschäftsführung der Volkswohnung hergestellt. Diese gute Zusammenarbeit wollen wir als CDU gerne fortsetzen.

Die Sichtbarkeit der queeren Community und queerer Interessen wird beispielsweise auch durch die Beflaggung auf dem Marktplatz an bestimmten Tagen verbessert. Dies möchten wir als CDU fortsetzen.

### 3. Bildung

Queere Bildungsarbeit setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der queere Lebensweisen gleichberechtigt gelebt werden können und uneingeschränkte Akzeptanz finden. Mit der Gründung der Bildungsangebote für Schulen von ZeSIA und queerKastle wurden hierbei bereits wertvolle Angebote für Karlsruhe und Umgebung geschaffen.

**Frage 6** Wie plant Ihre Partei, bereits bestehende queere Bildungsangebote zu unterstützen? Plant Ihre Partei, dieses Angebot darüber hinaus zu fördern und zu erweitern? Wie schätzt Ihre Partei den Bedarf queerer Bildungsangebote an Grundschulen und Kitas sowie Berufs- und Hochschulen ein?

**Antwort** Als CDU stehen wir der Sensibilisierung der Gesellschaft bzw. von Mitarbeitenden gegenüber queeren Themen offen gegenüber. Denn dies baut Vorurteile ab. Daher wollen wir die bestehenden Bildungsangebote gerne

weiterführen. Eine darüberhinausgehende finanzielle Förderung durch die Stadt halten wir aus Haushaltsgründen aktuell jedoch für nicht möglich.

**Frage 7** Wie plant Ihre Partei, Mitarbeitende an Bildungseinrichtungen für queere Themen zu sensibilisieren?

**Antwort** Siehe Frage 6.

#### 4. Beratung

Für viele queere Menschen ist eine fachgerechte queere Beratung sehr wichtig. Hierzu gibt es in Karlsruhe bereits Angebote, die zum großen Teil ehrenamtlich organisiert werden, wie z.B. die ilse\* (Initiative Regenbogenfamilien), oder die von Organisationen wie z.B. ZeSIA oder pro familia mitübernommen werden. Durch das queere Jugendzentrum LA ViE oder die queere Hochschulgruppe queerbeet gibt es bereits zumindest für junge Menschen in Karlsruhe eine wichtige und wertvolle Anlaufstelle.

**Frage 8** Wo sieht Ihre Partei zurzeit Bedarfe an queerer Beratung in Karlsruhe? Welches konkrete Angebot, plant Ihre Partei zu fördern? Wo möchte Ihre Partei Initiativen für neue Beratungsangebote unterstützen?

**Antwort** Wir freuen uns darüber, dass das queere Beratungszentrum in Karlsruhe auch durch den Einsatz unserer CDU-Gemeinderatsfraktion in die Realität umgesetzt werden konnte. Gleichzeitig sind wir gespannt, wie das Beratungszentrum angenommen wird und welche weiteren Bedarfe an queerer Beratung identifiziert werden. Die im Rahmen der Vereinsarbeit organisierten Beratungsangebote unterstützen wir weiterhin gerne.

**Frage 9** Plant Ihre Partei, hauptamtlich geführte Beratungsangebote für Regenbogenfamilien zu unterstützen? Setzt sich Ihre Partei dafür ein, in Karlsruhe ein vergleichbares Angebot wie BerTA (Beratung, Treffpunkt und Anlaufstelle für Regenbogenfamilien) in Stuttgart zu schaffen?

**Antwort** Wenn es die Haushaltslage zulässt, werden wir gerne darüber nachdenken.

## 5. Sicherheit und Antidiskriminierung

Queerfeindlichkeit darf in Karlsruhe nicht toleriert oder verschwiegen werden! Besonders die queerfeindlichen Vorfälle um den CSD 2022 sitzen vielen queeren Menschen noch schwer im Kopf. Auch Statistiken wie die PMK-Statistik zeigen einen Anstieg an queerfeindlich motivierter Gewalt. Auch die Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt, dass diskriminierende Haltungen gegenüber queeren Menschen ansteigen.

**Frage 10** Wie plant Ihre Partei, gegen die Diskriminierung queerer Menschen vorzugehen? Wie möchte Sie dafür sorgen, das Sicherheitsgefühl queerer Menschen in Karlsruhe zu verbessern?

**Antwort** Uns ist das Sicherheitsgefühl aller Karlsruherinnen und Karlsruher ein wichtiges Anliegen – das schließt queere Menschen selbstverständlich mit ein. Als CDU stehen wir für eine Nulltoleranzstrategie gegenüber Gewalt. Im öffentlichen Raum müssen sich alle sicher und wohl fühlen können – in unserer Stadt darf es auch keine rechtsfreien Räume geben. Daher wollen wir das kommunale Sicherheitskonzept für die Karlsruher Innenstadt weiterentwickeln. Auf ausgewählten Plätzen (z.B. Werder-, Europa- und Friedrichsplatz) setzen wir uns für die Einführung intelligenter Videotechnik ein.

**Frage 11** Sieht Ihre Partei Bedarf darin, Sicherheitsbehörden und Verwaltungsorgane der Stadt für queere Belangen zu sensibilisieren? Plant Ihre Partei, hierfür spezielle (verpflichtende) Schulungen zu fordern? Sieht Ihre Partei Bedarf darin, Verwaltungsvorgänge queersensibel (auch sprachlich) zu überarbeiten?

**Antwort** Uns sind weder in der „inneren“ Verwaltung (z.B. in Bürgerbüros) noch „auf der Straße“ (z.B. beim Kommunalen Ordnungsdienst) queerfeindliche Vorfälle bekannt. Unsere städtischen Angestellten bekennen sich zum Grundgesetz und zu einem diskriminierungsfreien Umgang mit allen Menschen. Diesbezüglich hat die Stadtverwaltung beispielsweise einen Leitfaden für gendergerechte Sprache herausgegeben, der den Mitarbeitenden Tipps zur sensiblen Ansprache von queeren Menschen an die Hand gibt. Verpflichtende Schulungen halten wir jedoch für zu weitgehend.

**Frage 12** Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, trans\*Frauen den Zugang zu Frauenschutzräumen zu ermöglichen?

**Antwort** Es spricht nichts dagegen, schutzsuchenden und hilfebedürftigen trans\*Frauen den Zugang zu Frauenhäusern und -schutzräumen zu ermöglichen. Gleichzeitig unterstützen wir alle Maßnahmen zur Verhinderung von häuslicher Gewalt. Gleichermaßen setzen wir uns dafür ein, dass die Finanzierung von Frauenhäusern sichergestellt wird.

## 6. Gesundheit

Queere Menschen sind überproportional von gesundheitlichen Problemen betroffen, sowohl in psychischer als auch in körperlicher Hinsicht. Grund dafür ist nicht zuletzt die Diskriminierung, die queere Menschen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen erfahren. Leider ist das Gesundheitssystem hier keine Ausnahme; im Gegenteil, gerade trans\*, nicht-binäre und intergeschlechtliche Menschen sind in medizinischen Einrichtungen oft besonders diskriminierendem Verhalten ausgesetzt und vermeiden daher nicht selten sinnvolle Maßnahmen wie Vorsorgeuntersuchungen.

**Frage 13** Wie plant Ihre Partei, queerspezifische Gesundheitsangebote in Karlsruhe zu unterstützen und auszubauen (z.B. PrEP-Versorgung, trans\*inklusive Praxen, ...)?

**Antwort** Wir unterstützen die bestehenden queerspezifischen Gesundheitsangebote und freuen uns über den medizinischen Fortschritt der vergangenen Jahre. Allerdings sehen wir keine städtische Verantwortung darin, das Gesundheitsangebot hinsichtlich der Prä-Expositions-Prophylaxe weiter auszubauen. Wir sind der Meinung, dass es die jeweilige und individuelle Verantwortung ist, über die gesundheitlichen Folgen ungeschützten Geschlechtsverkehrs nachzudenken und Risiken einzugehen.

**Frage 14** Was plant Ihre Partei gegen die Diskriminierung von queeren Menschen in medizinischen Einrichtungen zu tun?

**Antwort** Bisher sind uns keine entsprechenden Vorfälle bekannt. Im Rahmen unserer kommunalen Zuständigkeit setzen wir jedoch alles daran, etwaige Diskriminierung von queeren Menschen abzubauen.

## 7. Queer & Alter

Queere Menschen wollen in jedem Alter sichtbar und gleichberechtigt sein. Zurzeit gibt es hierfür in Karlsruhe kaum bis keine Angebote, die sich speziell an ältere queere Menschen richtet.

**Frage 15** Was plant Ihre Partei, für queere ältere Menschen umzusetzen? Wo sieht Ihre Partei Bedarfe an Beratungs- und Hilfsangeboten?

**Antwort** Wir begrüßen und unterstützen die vereinsintern organisierten Hilfs- und Beratungsangebote für ältere queere Menschen. Wir wollen die Teilhabechancen aller älteren Menschen verbessern – dies schließt queere Menschen selbstverständlich mit ein. Im Rahmen unserer kommunalen Zuständigkeit setzen wir uns beispielsweise dafür ein, dass Pflegeeinrichtungen nicht an den Rand, sondern mitten im Quartier gebaut werden. Generell sollten auch mehr Wohnungen gebaut und Pflegeplätze geschaffen werden. Bauprogramme explizit für queere ältere Menschen aufzulegen, halten wir jedoch nicht für zielführend. Wir sprechen uns gegen eine „Ghettoisierung“ bestimmter Menschen aus, sondern wollen Wohnraum oder Pflegeplätze gleichberechtigt für alle schaffen.

**Frage 16** Wo sieht Ihre Partei Handlungsbedarf speziell für queere Menschen im Bereich der Pflege und in Altenheimen?

Siehe Frage 15.

## 8. Geschichte & Erinnerung

Eine allumfassende Erinnerungskultur ist eine wesentliche Grundlage für jede Gesellschaft. Dazu gehören auch queere Geschichte und queere Persönlichkeiten. Bisher gibt es in Karlsruhe jedoch klare Defizite bei der Aufarbeitung und Erinnerung queerer Geschichte.

**Frage 17** Was plant Ihre Partei, um queere Geschichte in Karlsruhe aufzuarbeiten? Gibt es Forschungsprojekte, die Ihre Partei in Zukunft unterstützen und fördern möchte? Was plant Ihre Partei, um bereits bekannte queere Geschichtselemente sichtbarer zu machen und die Erinnerung daran zu erhalten? Plant Ihre Partei, geschichtsträchtige queere Persönlichkeiten zu ehren?

**Antwort** Wir begrüßen das bisherige ehrenamtliche Engagement zur Erforschung queerer Geschichte, insbesondere etwa zur Zeit des Nationalsozialismus oder des Wilhelminischen Zeitalters. Aufgrund der Haushaltslage müssen wir uns jedoch vorerst auf das ehrenamtliche Engagement (z. B. auch studentische Forschungsarbeiten) beschränken. Der Sichtbarmachung queerer Persönlichkeiten in Karlsruhe (z.B. durch Zusatzzeichen an Straßen oder Straßenbenennungen) stehen wir offen gegenüber.

## 9. Sport & Kultur

Queere Lebensweisen sind auch in den Bereichen Sport und Kultur stark vertreten. Die PRIDE PICTURES veranstaltet jährlich ein überregional bekanntes queeres Filmfestival. Der CSD in Karlsruhe bietet jedes Jahr ein vielfältiges Kulturangebot und mit dem Verein Uferlos Sportverein Karlsruhe e. V. gibt es in Karlsruhe auch ein breites Angebot an Sportaktivitäten für queere Menschen. Diese Angebote sind in Karlsruhe nur durch eine breite ehrenamtliche Beteiligung möglich.

In Sportstätten jedoch, kann es für trans- und nicht-binäre Personen zu Problemen kommen. Geschlechterspezifische Räumlichkeiten wie Umkleiden, Toiletten oder Duschen können auf diese Menschen ausschließend wirken. Auch herrscht oft eine Angst vor Anfeindungen und Ausgrenzungen in diesen Räumen.

**Frage 18** Wie plant Ihre Partei, bestehende queere Angebote im Bereich Sport und Kultur zu unterstützen und zu fördern? Wo sieht Ihre Partei Bedarfe für weitere Angebote? Spricht sich Ihre Partei für weitere Veranstaltungen mit queerem Bezug seitens der Stadt aus (Vgl. Pride on Ice)?

**Antwort** Vereinsseitig organisierte Veranstaltungen in den Bereichen Sport und Kultur unterstützen wir gerne, ebenso die Beteiligung an bestehenden Veranstaltungen im Stadtgebiet. Aufgrund der Haushaltslage ist eine zusätzliche Förderung derzeit jedoch nicht möglich.

**Frage 19** Wie plant Ihre Partei, der Ausschließung von queeren Menschen, speziell trans\*Personen, in Sportstätten und Bädern entgegenzuwirken? Wird sich Ihre Partei speziell dafür einsetzen, dass trans\*Frauen der Zugang an Frauentagen in Bädern gewährt wird und diese nicht ausgeschlossen werden? Wo sieht Ihre Partei dabei speziell bei dem Betrieb der Karlsruher Bäder Handlungsbedarf?

**Antwort** Infolge eines Gesprächs mit den Bäderbetrieben stellte sich heraus, dass es bisher keine Nachfrage für oberkörperfreies Baden gibt. Weil auch eine

deutschlandweit durchgeführte Umfrage zu dem Ergebnis kam, dass eine große Mehrheit – und insbesondere Frauen – oberkörperfreies Baden ablehnen, haben wir die LINKEN-Initiative im Gemeinderat auch nicht unterstützt. Ein diskriminierungsfreier Umgang in den Karlsruher Bädern gegenüber trans\*Personen wie auch gegenüber allen Menschen ist für uns jedoch selbstverständlich.

**Frage 20** Unterstützt Ihre Partei die Anpassung der Badeordnung bezüglich eines geschlechtsunabhängigen oberkörperfreien Schwimmens? Plant Ihre Partei, diese Anpassung auch auf alle Bäder (Hallenbäder) auszuweiten? Plant Ihre Partei, das oberkörperfreie Schwimmen wieder einzuschränken?

**Antwort** Siehe Frage 19.